

**Zeitschrift:** Mensuration, photogrammétrie, génie rural  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =  
Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))  
**Band:** 71-M (1973)  
**Heft:** 11  
  
**Nachruf:** Max Kneissl  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleine Mitteilungen

### Kolloquium über Orts-, Regional- und Landesplanung Wintersemester 1973/74

15. November 1973

Regierungsrat Dr. L. Schlumpf, Chur:

«Sachliche und psychologische Auswirkungen des Bundesbeschlusses  
über dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Raumplanung»

29. November 1973

PD Dr. G. Fischer, Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften:

«Regionale Entwicklung und Raumplanung»

13. Dezember 1973

Prof. Dr. A. Kuttler, Universität Basel:

«Die Ausführungs- und Anschlußgesetzgebung der Kantone»

10. Januar 1974

Prof. B. Huber, ETH Zürich:

«Gestaltung als Komponente der Raumplanung und moderne Nut-  
zungsplanung»

24. Januar 1974

Lic. rer. pol. H. Leibundgut, ORL-Institut ETH Zürich:

«Nationalplanung und schweizerisches Entwicklungskonzept»

7. Februar 1974

Prof. Dr. K. Bättig, ETH Zürich:

«Zukunftsangst und Grenzen der Anpassungsfähigkeit menschl-  
ichen Verhaltens»

21. Februar 1974

Prof. Dr. M. Lendi, ETH Zürich; Dr. rer. pol. W. Linder, ORL-  
Institut ETH Zürich:

«Schweizerische Raumordnungspolitik»

Die Kolloquien finden jeweils donnerstags von 17.15 bis 19 Uhr  
im Hörsaal D7.2 im Hauptgebäude der ETHZ statt. Das Kollo-  
quium ist öffentlich, und die Teilnahme ist gratis.

Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Weinberg-  
straße 35, 8006 Zürich, Telephon 01/471555.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

## Nekrolog

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 15. September  
1973 in München

Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Dr. d. techn. Wiss. E.h.

### Max Kneissl

o. Prof. an der Technischen Universität München  
o. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
Direktor des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts  
Präsident der Internationalen IAG-Kommission für die  
Neuausgleichung der Europäischen Hauptnetztriangulationen

Der Verstorbene wurde am 9. September 1907 in München ge-  
boren. Sein Studium des Vermessungswesens an der TH Mün-  
chen schloß er 1931 mit der Diplomprüfung ab. 1934 folgte die  
große Staatsprüfung. Mit der Dissertation «Versteifung eines  
geodätisch ausgeglichenen Dreiecksnetzes durch die rechnerische  
Einbeziehung astronomischer Beobachtungen» promovierte er  
1936 zum Doktor-Ingenieur. Seiner praktischen Tätigkeit beim  
Bayerischen Landesvermessungsamt und beim Bayerischen  
Staatsministerium der Finanzen schloß sich ein langer Kriegs-  
dienst beim Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens OKH  
an. Mit der Abhandlung «Näherungsverfahren zum Zusammen-  
schluß von Dreiecksnetzen» habilitierte er sich 1941 an der Tech-  
nischen Hochschule München, an die er 1949 als o. Professor  
berufen wurde.

Der Verstorbene wurde in unserem Land hauptsächlich als Her-  
ausgeber der Neuauflage des alten Handbuches für Vermessung  
von Jordan-Eggert bekannt, das vor der Neubearbeitung aus  
zwei Ganz- und aus zwei Halbbänden bestand und nun minde-  
stens zehn Bände aufweist. Es ist zum umfassendsten Handbuch  
über das ganze Gebiet der Geodäsie und der Photogrammetrie  
geworden. Wenn auch an diesem Werk zahlreiche Mitarbeiter  
beteiligt waren, so spürt man doch in allem, wie sehr das Ganze  
vom Geiste des Verstorbenen inspiriert war. Der heute vorlie-  
gende Jordan-Eggert-Kneissl darf ohne Übertreibung als Stan-  
dardwerk bezeichnet werden, und der mit der Herausgabe beauf-  
tragte Max Kneissl dürfte schon durch dieses Werk allein in  
Fachkreisen nicht so bald vergessen werden. Überaus groß ist  
aber auch die Zahl der übrigen wissenschaftlichen Publikationen  
des Verstorbenen, die namentlich in den Schriftenreihen der  
Deutschen Geodätischen Kommission erschienen sind.

Bedeutet bereits Handbuch und Publikationen eine gewaltige  
Lebensarbeit, so kommen bei Max Kneissl eine umfangreiche  
Lehrstätigkeit sowie die Leitung der Deutschen Geodätischen  
Kommission und die Mitwirkung in internationalen Kommissio-  
nen hinzu. Es war der Verstorbene, der in den ersten Jahren nach  
dem Zweiten Weltkrieg die Deutsche Geodätische Kommission  
schuf, die die Tradition des früheren Geodätischen Instituts in  
Potsdam weiterführen und nicht nur in nationalem, sondern auch  
in internationalem Rahmen wirken sollte. Daß dieses Vorhaben  
in wohl kaum geahntem Maß gelang, wissen alle, die in der Inter-  
nationalen Union für Geodäsie, namentlich in der Assoziation  
für Geodäsie, mitwirken. Seit mehr als zwanzig Jahren war der  
Verstorbene als ständiger Sekretär die leitende Persönlichkeit der  
Deutschen Geodätischen Kommission, und ihm verdankt sie in  
erster Linie die internationale Anerkennung. Zu besonderem  
Dank ist dem Verstorbenen die Kommission für die Neuausgleich-  
ung der europäischen Hauptnetztriangulation, eine Kommissi-  
on der internationalen Assoziation für Geodäsie, verpflichtet.  
Es war Max Kneissl, der es in den langen Jahren seiner Präsidentschaft  
immer wieder verstand, die Länder an dem großen Werk  
zu interessieren und ihnen Impulse zu geben. Ihm ist es nun nicht  
mehr vergönnt, den Abschluß der ersten Berechnungsphase, die  
in kurzem erwartet werden kann, zu erleben.

Die kaum zu erfassende Gesamtleistung, die Max Kneissl in rast-  
loser Tätigkeit gelang, kann hier nicht gezeigt werden. Unter sei-  
nen zahlreichen weiteren Verpflichtungen seien nur das Amt eines  
Klassensekretärs der mathematisch-naturwissenschaftlichen  
Klasse und des Vizepräsidenten der Bayerischen Akademie der  
Wissenschaften von 1957 bis 1960 sowie das Rektorat der Tech-  
nischen Hochschule München von 1958 bis 1960 erwähnt.  
Deutsche und internationale Kreise haben denn auch immer wie-  
der die großen Leistungen von Max Kneissl anerkannt. Zahl-  
reiche Ehrungen, darunter zwei Ehrendoktorate, sind ihm zuteil  
geworden.

Der Tod von Max Kneissl reißt in der deutschen und in der  
internationalen Geodäsie eine Lücke auf, die schwer zu schließen  
sein wird. Die schweizerische Vermessung verliert in ihm einen  
ihrer Förderer, hat er sich doch immer wieder auch für die in  
unserem Land geleisteten geodätischen Arbeiten interessiert. Er  
war es, der die Schweizerische Geodätische Kommission ersuchte,  
in unserem Land Ergänzungsmessungen im Triangulationsnetz  
I. Ordnung durchzuführen, um das europäische Dreiecksnetz in  
den Alpen gut zu verankern.

Wer den Vorzug hatte, sich zu den Freunden des Verstorbenen  
zählen zu dürfen, wird sich immer wieder an die Gespräche mit  
ihm erinnern; Gespräche, die zeigten, wie sehr Max Kneissl sich  
für die Geodäsie in großem Rahmen einsetzte. Besonders lag ihm  
auch die Förderung des Nachwuchses am Herzen. Wer ihn  
kannte, wußte von seiner Güte, die es ihm leicht machte, mit  
jedem Gesprächspartner in kürzester Zeit den richtigen Ton zu  
finden.

Max Kneissl ist nicht mehr. Ein Verlust für die Wissenschaft im  
allgemeinen und für die Geodäsie im besonderen; ein ganz  
großer Verlust aber für alle, die sich zu seinen Freunden zählen  
durften. Max Kneissl wird für alle, die ihn kannten, unvergesslich  
bleiben.